

## Unternehmensnachfolge durch Frauen

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) spielen für die deutsche Volkswirtschaft eine bedeutende Rolle. 99,7 Prozent aller Unternehmen gehören zu dieser Gruppe. Der überwiegende Teil, 88 Prozent, hat weniger als 10 Mitarbeiter. Mehr als 90 Prozent der deutschen Unternehmen (ca. 3,5 Mio.) sind Familienunternehmen, also Unternehmen, die bezüglich Kapitaleinsatz, Arbeitseinsatz und Einfluss auf die Geschäftsführung wesentlich durch Familienmitglieder geprägt sind. Diese Unternehmen beschäftigen mehr als die Hälfte der in der Privatwirtschaft beschäftigten Personen, und ihr Anteil am Gesamtumsatz beträgt ungefähr 50 Prozent. Sie sind die Wachstums- und Jobmotoren der deutschen Wirtschaft.

0,7 Mio. der Familienunternehmen gelten als übernahmewürdig und 1,1 Mio. als übergabebereit. Das Institut für Mittelstandsforschung (IfM) geht davon aus, dass im Zeitraum 2010 bis 2014 ca. 1,4 Mio. Beschäftigte von Übernahmen betroffen sind. Das entspricht 287.000 Beschäftigten pro Jahr bei durchschnittlich 22.000 Übergaben pro Jahr. Die meisten Übergaben betreffen den Dienstleistungsbereich, gefolgt vom Produzierenden Gewerbe, im Wesentlichen Handwerksbetriebe.

Firmenübergaben erfolgen nach Ermittlungen der bga (bundesweite gründerinnenagentur, Daten bis 2009) zu mehr als 40 Prozent durch familieninterne Nachfolge. In 21 Prozent der Fälle erfolgt ein Verkauf, in ca. 17 Prozent wird ein externer Nachfolger gefunden und in 10 Prozent gelingt eine Nachfolge durch Mitarbeiter. In 8 Prozent der Fälle bleibt die Stilllegung als einziger Ausweg. Gründe für Firmenübertragungen sind meistens das Alter, aber auch Krankheit und Tod des Firmeninhabers.

Die Kammern weisen auf einen erheblichen Nachfolgestau hin. Zugehörigkeitsgefühl, Traditionsbewusstsein, Familienverpflichtungen treten für die heutige Generation in den Hintergrund. Die Übernahmebereitschaft hochqualifizierter Erben sinkt. Sie haben andere berufliche Interessen. Die demographische Entwicklung wirkt sich ebenfalls negativ auf Nachfolgeregelungen aus.

Der DIHK (Deutscher Industrie- und Handelskammertag) hat 2012 in Untersuchungen festgestellt, dass bundesweit pro Jahr ca. 18.000 Unternehmen von nicht geregelten bzw. erfolglosen Übernahmen betroffen sind. Die Unternehmen werden plötzlich, also ungeplant übergeben. Der entscheidende Faktor für erfolgreiche Nachfolgeregelungen ist aber eine intensive und langfristige Planung.

Viele Unternehmer bereiten nach Befragungen des IfM für das Unternehmen und die Familie zwar Notfallinstrumente wie Vollmachten, Unterschriftsberechtigungen, Stellvertretungsregelungen und Altersvorsorge vor aber nicht die Übergabe des Unternehmens. Bei Notfallübernahmen sind nach der IfM-Studie "Unternehmensnachfolge durch Frauen" (eine Befragung von knapp 300 Mitgliedern des Verbands deutscher Unternehmerinnen e.V. im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) Frauen besonders erfolgreich. Nur jede zweite Frau, die ein Unternehmen übernommen hat, konnte sich langfristig auf die Übernahme vorbereiten. Die Nachfolgemöglichkeit kam unerwartet und sehr spät. Ihre frühere Berufswahl bzw. Ausbildung und andere Lebensentscheidungen boten jedoch trotzdem ein gutes Rüstzeug für die Übernahme.

Informieren Sie sich über unsere Anzeigenkonditionen



**FREUNDKREIS**  
KÄTE AHLMANN  
STIFTUNG

Wissenswertes? Hier klicken!



Wir erfüllen nicht einfach nur Ihren Auftrag!

**WALTRAUD NUSSBAUM**  
STEUERBERATERIN

Schlossstraße 16 · 45468 MÜLHEIM A. D. RUHR  
TELEFON (0208) 4 59 39 90 · Fax (0208) 4 59 39 99  
E-Mail: kontakt@steuerberatung-nussbaum.de



**Text-Aufgaben:**  
Julia Epstein

Texte, die sich rechnen



**Christa Stadler**

**Coaching**  
**Organisationsberatung**

Selbstmanagement  
• nach dem Zürcher Ressourcenmodell (ZRM®)

Eine Nachfolgeregelung sollte aber möglichst nicht überraschend erfolgen - sie sollte langfristig und sorgfältig geplant werden. Schließlich müssen neben der Suche nach einem geeigneten Nachfolger und der Regelung vieler rechtlicher und steuerlicher Fragen auch und nicht zuletzt emotionale Themen wie z.B. Übergabe von Macht und Einfluss geregelt werden. Die emotionalen und informellen Elemente sind die wesentlichen Quellen für das Scheitern von Übergaben. Nur wenn sie sowohl vom Übergebenden als auch vom Übernehmenden als Win-Win-Situation und nicht als Verlust-Situation erlebt und akzeptiert werden, wird die Übergabe gelingen. Die ggf. schrittweise aber gleichzeitige Übertragung von Eigentum und Führung ist wichtig für eine positive Unternehmensentwicklung nach der Übergabe.

Unternehmerinnen stehen einer langfristigen und geordneten Nachfolgeregelung besonders offen und positiv gegenüber. Nach der oben genannten Befragung von Unternehmerinnen des VdU befassen sich die Frauen früh, so etwa im Alter von 50 Jahren mit Nachfolgefragen und durchdenken konkrete Nachfolgeregelungen. Etwa 10 Jahre später haben sie ihre Planungen in der Regel abgeschlossen und übergeben ihre Firmen etwa mit Mitte 60. Sie zeigen eine große Kooperationsbereitschaft mit ihren Nachfolgern/innen und stehen ihnen auch nach der Übergabe beratend und unterstützend zur Verfügung. Ihr Verantwortungsbewusstsein für die Beschäftigten ist hoch; sie haben ein großes Interesse an der Sicherung der Arbeitsplätze. Erst danach gilt ihr Interesse der Sicherung der eigenen Altersversorgung. In der Gesamtbetrachtung aller Unternehmen ist die Reihenfolge eher umgekehrt.

Übergebende und Übernehmende haben bei Firmenübernahmen typische Hemmnisse zu überwinden. Bei den Übergebenden sind es im Wesentlichen mangelnde Vorbereitung, emotionale Gründe, fehlende geeignete Nachfolger und ggf. überhöhte Kaufpreisvorstellungen. Bei den Übernehmenden spielen vor allen Dingen Finanzierungsschwierigkeiten, mangelnde Qualifikation und unterschätzte Anforderungen eine große Rolle. Als Folge beträgt die Lebensdauer von Familienunternehmen durchschnittlich nur 24 Jahre. Nur 67 Prozent neu gegründeter Unternehmen können an die zweite Generation übertragen werden, nur 32 Prozent an die dritte und nur 16 Prozent an die vierte. Frauen führen dagegen sehr häufig Unternehmen, die nachhaltig und langfristig tätig sind. Sie sind für externe Hilfen bei der Übernahme (Beratungen, Vermittlungen, ggf. Mediatoren und Mentoren) besonders aufgeschlossen und erhöhen damit die Erfolgchancen für sich und das übernommene Unternehmen. Gleiches gilt grundsätzlich für große Familiengesellschaften während Kleinbetriebe höchstens ihren Steuerberater einbeziehen.

Unternehmensnachfolge ist ein schwieriges und komplexes Thema, bei dem die emotionale Seite häufig unterschätzt wird. Nachfolge ist häufig ein Tabu-Thema. Unternehmer können sich von ihrem Lebenswerk nicht trennen und nicht loslassen. Generationenkonflikte und der Wille von Eltern, Kinder vermeintlich gerecht zu behandeln, sind oft rationalen Regelungen im Wege. Die Übergabe an Söhne steht bei vielen Unternehmern nach wie vor im Vordergrund. Gleichzeitig entwickelt sich die Übernahmebereitschaft der Söhne rückläufig. Ihr steht der zunehmende Anspruch von Töchtern gegenüber, Unternehmen zu leiten. Die veröffentlichten Zahlen schwanken erheblich, aber die Tendenz ist unbestritten: Unternehmensnachfolge durch Frauen nimmt zu, sowohl aus der Familien- und Eigentümerposition heraus als auch aus der Mitarbeiterposition.



Es zeigt sich aber immer noch, dass Unternehmen seltener an eine Frau übergeben werden, je größer und krisenbehafteter sie sind. Diese Haltung wird auch von den Frauen gefördert, die oft selbständige Tätigkeiten mit überschaubarem und begrenztem Zeiteinsatz bevorzugen, häufig aufgrund ihrer familiären Situation. Außerdem gründen Frauen häufiger ein Unternehmen als eines zu übernehmen. Die Vollerwerbsgründungen durch Frauen sind lt. KfW-Gründungsmonitor 2012 auf rund 38 Prozent gestiegen. Wenn man dann noch die hohe Qualifikation und gute Ausbildung von Frauen in der heutigen Zeit betrachtet, dürfte ein hohes Potential für zukünftige Nachfolgen durch Frauen bestehen (auch wenn Nachfolge heute immer noch männlich ist) - eine beruhigende Situation angesichts des hohen und steigenden Bedarfs an (erfolgreichen) Unternehmensübergaben.

Unternehmerinnen zeigen nach den vorliegenden Untersuchungen bei der Übergabe ihrer Unternehmen eine große Gelassenheit in Geschlechterrollenfragen. Etwa 73 Prozent der männlichen Unternehmer bevorzugen für die Nachfolge einen Sohn; weibliche Unternehmer akzeptieren zu fast gleichen Teilen einen Sohn oder eine Tochter. Die meisten Unternehmerinnen legen sich nicht auf eine geschlechtsspezifische Präferenz fest. Es ist zu wünschen, dass eine vergleichbare neutrale Betrachtung, ausgerichtet an Fähigkeiten und Leistungen und nicht an Vorstellungen, Gewohnheiten und weniger stark beeinflusst von Emotionen, zunehmend auch die Entscheidungsprozesse bei männlichen Unternehmern prägt - zugunsten der vielen Unternehmen, die eine erfolgreiche Unternehmensnachfolge brauchen.

Sie lesen in unserem aktuellen Newsletter eine Stellungnahme zum Thema Nachfolge aus der Sicht einer unserer Mentorinnen, Nina Heinemann, die sich professionell mit Nachfolgeprozessen befasst. Und wir haben für Sie aktuelle Informationen der bga zum Thema "Unternehmensnachfolge durch Frauen" beigefügt. Wir wünschen Ihnen, dass Sie dabei Anregungen für die eigenen Nachfolgeplanungen oder Übernahmeüberlegungen finden, denn irgendwann sind wir alle davon betroffen.

Ihre

Elke Weber-Braun und Susanne Eschke

## ZUM THEMA

### Nina Heinemann: Das patriarchalische Thronfolger-Modell herrscht immer noch vor



Nina Heinemann

Kann ich Unternehmerin sein *und* eine Familie gründen? Habe oder finde ich einen Partner, der nicht nur eine starke Frau zulässt, sondern auch einen Beitrag zum Gelingen einer Familie leistet? Mit diesen Fragen kommen junge Frauen zu mir, die die Nachfolge im Familienunternehmen antreten sollen.

**Siegelringe**

**999,9 fein**

**Goldschmiede Bergmann**

**Institut für das begabte Kind**  
www.hochbegabten-homepage.de

individuelle Förderung, schnelle Hilfe bei schulischen, sozialen und motivationsbedingten Schwierigkeiten

**Schirmkampf Adel**

**UV STANDARD 801**

**sonnette**  
Design am Kinderwagen

**Passt auf alle Marken**

**primus 2010 e.v.**  
www.primus2010.de

Hochbegabte Kinder haben besondere Bedürfnisse. Sie brauchen unsere Hilfe, damit sie nicht zu Außenseitern und Leistungsverweigerern werden.

Unterstützen Sie das Potential der jungen Generation - Spenden Sie!

## Frauen sind besonders

Frauen, die Unternehmen übernehmen, sind noch immer etwas Besonderes. Oft kommen sie ungeplant dazu: Weil der Ehemann stirbt, bevor die Kinder so weit sind. Weil der vorgesehene Nachfolger verunglückt wie bei Kusch oder im Streit ausscheidet wie bei Neven DuMont. Selten werden Frauen ihren männlichen Verwandten, meist Brüdern, bewusst vorgezogen - was dann umso mehr Aufsehen erregt: Nicola Leibinger-Kammüller bei Trumpf, Hubertine Underberg-Ruder bei Underberg, Simone Bagel-Trah bei Henkel.

## Männer bevorzugt

Töchter sind inzwischen mindestens so gut ausgebildet wie ihre Brüder, und Gleichberechtigung sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Aber das patriarchalische Thronfolger-Modell herrscht immer noch vor: Die Zukunft ihres Unternehmens übertragen Väter lieber ihren traditionellen Stammhaltern. Nur 27 % der Unternehmer können sich eine Nachfolge durch eine Tochter vorstellen. Ihren Söhnen geben Väter eher das Gefühl, sie seien zur Nachfolge verpflichtet. Von Töchtern erwarten sie, zum Familien-Frieden beizutragen, sich unterzuordnen und an die Familienplanung zu denken. Dies geht oft auf Kosten externer Karriere-Schritte, die für die optimale Vorbereitung auf eine führende Rolle im Unternehmen wichtig wären - was wiederum den Sohn in die stärkere Position bringt. Sind es die heute ca. 10% Unternehmerinnen, die über ihre Nachfolge nachdenken, kann sich immerhin fast die Hälfte auch ihre Tochter in der nächsten Generation vorstellen. Oder besser: *nur* die Hälfte?

## Können wir uns das leisten?

Das Institut für Mittelstandsforschung Bonn spricht schon von einem Nachfolger-Defizit: Es gibt immer weniger Kinder, die fähig und bereit sind, Familienunternehmen zu übernehmen. Dreiviertel der Unternehmer wünschen sich einen Nachfolger aus der Familie, aber nur in deutlich weniger als der Hälfte gelingt der Generationen-Wechsel.

Die Gründe für das Scheitern von Nachfolgeprozessen sind häufig dieselben, egal ob Sohn oder Tochter übernehmen sollen. Psychologen beschreiben die Übergabe von Vätern an ihre Töchter sogar als weniger konfliktreich als die gleichgeschlechtlichen Übergaben vom Vater auf den Sohn oder von der Mutter auf die Tochter.

Viele Generationswechsel scheitern aber auch schon daran, dass überhaupt kein geeigneter Nachfolger - oder eben keine geeignete Nachfolgerin - bereit steht. In der Folge muss das Unternehmen in der Regel verkauft oder sogar eingestellt werden. Arbeitsplätze gehen verloren und der gesamtwirtschaftliche Schaden ist in der Summe erheblich. Können wir es uns also überhaupt leisten, auf das große Potential weiblicher Nachfolgerinnen zu verzichten?

## Wo liegt das Problem?

Inzwischen ist es schon lange nicht mehr die Frage, ob Frauen überhaupt Unternehmen führen *dürfen*. Auch das *Können* steht heute eigentlich nicht mehr zur Diskussion. Junge Frauen sind gut ausgebildet und zeigen, was sie können, wenn sie außerhalb des Familienunternehmens tätig sind. Es geht also entscheidend darum, ob Frauen *sich zutrauen*, Unternehmerin zu sein: In Bezug auf ihre Rolle in der Familie, in der sie aufgewachsen sind, in Bezug auf das Unternehmen, für das sie Verantwortung übernehmen wollen, und in Bezug auf die Familie, die sie selbst gründen wollen. Denn es gibt ganz praktische Hindernisse: Unternehmerinnen erfahren von ihrem Partner bei der Familienarbeit nicht die Unterstützung, die andersherum als selbstverständlich angesehen wird. Töchter, die eine



Unternehmensnachfolge antreten, tragen weiterhin den größten Teil der Verantwortung für ihre eigene Familie und ihre älter werdenden Eltern. Von den Brüdern wird das häufig nicht oder jedenfalls nicht in dem Ausmaß erwartet. Sie bekommen in der Regel alle Unterstützung, um sich voll auf ihre Führungsaufgabe und die Nachfolge konzentrieren zu können.

Es gehört also immer noch „mehr“ dazu, Unternehmerin zu sein als Unternehmer. Die Lösung liegt aber nicht darin, die unterschiedlichen Voraussetzungen zu ignorieren, zu beklagen oder schön zu reden. Auch werden sie sich nicht kurzfristig ändern. Stattdessen geht es darum zu schauen, welche - oft typisch weiblichen - Fähigkeiten es Frauen trotzdem ermöglichen, erfolgreiche Unternehmerinnen zu sein.

### Typisch weibliche Lösungen

Angst vor dem Älterwerden, Nicht-Loslassen-Wollen, Selbstzweifel, Neid - was bei Unternehmensnachfolgen oft zum Konflikt führt, lässt sich besonders gut durch eine sehr weibliche Fähigkeit lösen: darüber reden. Frauen können oft sehr kompetent ihre Emotionen und Erwartungen ausdrücken und diskutieren - und sie sind eher bereit, professionelle Begleitung und externe Unterstützung zu suchen. Dies ermöglicht es ihnen, Nachfolgeprozesse erfolgreich zu gestalten.

Frauen können mehrere Dinge gleichzeitig. Diese klischeehafte Multitasking-Fähigkeit, die in der Familienorganisation so bewundert wird, hilft Frauen sowohl bei der Führung eines Unternehmens als auch wenn es darum geht, Familie und Selbstständigkeit miteinander zu verbinden.

Frauen sind teamfähig. Sie müssen nicht alles selbst (am besten) machen, sie können Informationen und Aufgaben teilen, so dass mehrere gemeinsam zum Erfolg einer Sache beitragen können. In Unternehmensnachfolgen begegne ich häufig Töchtern, die es vorziehen, das Unternehmen zusammen mit ihren Geschwistern fortzuführen. Teilweise machen sie dies sogar zur Bedingung, gerade damit sie Familie und Unternehmen in Einklang bringen können.

### Frauen sind erfolgreich

Es gibt viele prominente Beispiele für gelungene weibliche Nachfolgen, und die Statistik sagt: Von Frauen geführte Unternehmen sind mindestens genauso erfolgreich wie die von Männern geführten.

Damit immer mehr Frauen den Mut haben, sich auf die mit einer Unternehmensnachfolge verbundenen privaten und beruflichen Herausforderungen einzulassen, braucht es Austausch und Vorbilder. Wie beim Mentoring-Programm der Käthe Ahlmann Stiftung, bei dem erfolgreiche Unternehmerinnen ihre Erfahrungen teilen und ihr Wissen weitergeben an Unternehmerinnen, die mit ihrem Unternehmen am Anfang oder an einer Wachstumsschwelle stehen.

### Gemeinsam wird's am besten

Auf Fragen lassen sich Antworten finden, Konflikte lassen sich klären, Probleme lassen sich lösen - erst recht, wenn Frauen im Spiel sind. Eine Nachfolge kann sehr stabil und erfolgreich verlaufen, wenn sie gut geplant ist und alle Beteiligten diese Planung gemeinsam umsetzen. Eine *gute* Planung ist heute eine, an der alle Mitglieder der Inhaberfamilie beteiligt sind. So kann eine für die Familie und das Unternehmen passende Lösung entwickelt werden, die alle als verbindlich erleben und mittragen.



**DAIGER**  
STEUERBERATUNG

Ohmstraße 20  
80802 München  
Telefon 089 38476212  
Telefax 089 38476224  
info@daiger-steuerberatung.de  
www.daiger-steuerberatung.de



**Auch für Zwillinge**

**Passt auf alle Marken**  
10 Prints zur Auswahl



**Sie sucht Ihre Werbung**  
(die hier fehlt)

**besser gleich bestellen!**

Frauen, die Unternehmen übernehmen, sind besonders. Sie sind mutig und willensstark, haben Ideen und können Menschen dafür begeistern. Sie sind kommunikationsstark und teamfähig. Aber sie sollten keine Ausnahme mehr sein. Dazu kann jede von uns mit ihrem Vorbild, ihrer Erfahrung und ihrer Unterstützung beitragen.

**Nina Heinemann** (TWIN-Mentorin und VdU-Mitglied) begleitet Inhaber-Familien in Nachfolge-Prozessen und damit verbundenen Konflikt-Situationen - mit ihrer Nachfolge-Beratung für Familien-Unternehmen und im Team der INTES Beratung für Familien-Unternehmen.  
<http://www.heinemann-nachfolgeberatung.de/>

## PERSONALIEN

---

### Wir trauern um Brigitte Kobilarov

Am Pfingstmontag verstarb völlig überraschend die Berliner Unternehmerin Brigitte Kobilarov im Alter von 71 Jahren.

Frau Kobilarov hat TWIN von Anfang an voller Begeisterung unterstützt und war mehrfach als Mentorin tätig. Die Augenoptikermeisterin war mit ihrem Brillenfachgeschäft "Kurth Augenoptik" am Kurfürstendamm eine der weltweit führenden Spezialisten für binokulares Sehen.

Ihre Herzlichkeit und ihr Interesse an Menschen und deren Lebenswegen machte sie zu einem großen Vorbild für viele Jungunternehmerinnen. Sie war eine große Dame mit der seltenen Fähigkeit, mit einem Lächeln über ihre eigenen Irrungen und Wirrungen zu sprechen (wie die Eröffnung einer Filiale im berühmten Berliner Hotel Adlon, die sie bald wieder geschlossen hatte).

Neben ihrem jahrelangen Engagement als stellvertretende Landesvorsitzende des Berliner VdU, arbeitete sie ehrenamtlich als Handelsrichterin und war fast ein Jahrzehnt lang als Schatzmeisterin für den Förderkreis der Deutschen Oper Berlin tätig und berichtete stets mit großer Freude von ihren weltweiten Opernreisen.

Ihr Sohn Georgi hielt auf der Beerdigung eine berührende Abschiedsrede an seine Mutter. Jeder von uns, so sagte er, trage einen Puzzlestein in sich, und all diese Puzzleteile zusammen würden ein Bild ergeben, wie seine Mutter gewesen sei...

Wir erinnern uns an Brigitte Kobilarov voller Dankbarkeit und vermischen sie sehr!

*Sabine Stengel (TWIN-Mentorin und VdU-Mitglied)  
futur3 Innovationsberatung die wirkt*

## TWIN-TEAM

---

### Formida(be)l gemacht - Antje Schweer & Ingrid Kleinert-Bartels

Die Käte Ahlmann Stiftung lernte ich durch den Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU) kennen. Seit September 2011 unterstütze ich Sabine Stengel (TWIN-Mentorin und VdU-Mitglied) ehrenamtlich in ihrer Funktion als Repräsentantin der Käte Ahlmann Stiftung für Berlin. Beim VdU schätze ich die sehr offenen und herzlichen Gespräche. Nach jeder Veranstaltung komme ich voller Optimismus und Tatendrang nach Hause. Der Erfahrungsaustausch mit gestandenen Unternehmerinnen, die viele Höhen und Tiefen durchstanden haben, beruhigt ungemein. Diesen Nutzen bekomme ich in geballter Form für mich ganz allein im Mentoring. Als ich mit dem Mentoring begann, hatte ich keine genaue Vorstellung.



Antje Schweer & Ingrid Kleinert-Bartels

Den Sprung in die Selbständigkeit wagte ich im August 2009 als Einzelkämpferin. Alles musste ich allein ausprobieren, wagen und manchmal dabei auch scheitern. Meine Vision verlor ich jedoch nie aus den Augen. In meiner Familie fand ich tatkräftige Unterstützung. Trotzdem sind es gerade die Gespräche unter Unternehmerinnen, die eine besondere Hilfe darstellen.

Über die Käte Ahlmann Stiftung lernte ich meine Mentorin Ingrid Kleinert-Bartels kennen. Bei unseren Treffen erzählt Ingrid von ihren Erfahrungen, gibt Anregungen und stellt Thesen in den Raum, die zum Nachdenken anregen. Und manchmal treiben sie einen auch dazu, mal „um die Ecke“ zu denken, neue Ausrichtungen gedanklich durchzuspielen und dabei über den eigenen Schatten zu springen. Diese neuen Impulse setze ich Schritt für Schritt mit meiner Marketingfrau Jenny Gleitsmann (TWIN-Mentee) um. Jenny lernte ich bei der Kollegialen Fallberatung (einer Veranstaltung der Käte Ahlmann Stiftung) in Berlin Anfang des Jahres kennen. Jetzt ist sie sozusagen meine „Schwester“. Und Ingrid hat in ihr eine neue Mentee.

Das Mentoring war und ist für mich ein wertvolles Gut. Ich habe nicht nur einen gewaltigen Entwicklungssprung gemacht, ich habe gleich zwei innige Freundschaften schließen dürfen.

Zum Schluss möchte ich Ihnen noch verraten, was ich tue. Ich bin Ernährungsberaterin und Personaltrainerin mit eigenem Institut: formidal - Wohlfühl-Fitness für Best Ager. Ich arbeite mit der Thermophysikalischen Methode, die einmalig in Berlin ist. 20 Minuten

gymnastische Übungen in Wärmekabinen bei 38 Grad und im Anschluss die pure Erholung in Ozon-Sauerstoffkabinen. Das strafft den Körper und entspannt den Geist. Alles nach dem Motto: „... einfach nur für mich!“

**Antje Schweer** (TWIN-Mentee und VdU-Mitglied)  
<http://www.formidal.de/>

## Mentoring, ein Gewinn für Beide!

Als „Wiederholungstäterin“, nicht nur für die Käte Ahlmann Stiftung, mache ich immer wieder die Erfahrung, dass es eine große Freude ist, junge Unternehmerinnen inhaltlich und mental im Rahmen ihrer Unternehmensführung zu begleiten. Dabei wird auch deutlich, dass sich die eigenen Fehler und/oder Fallen beim Aufbau eines Unternehmens wiederholen. So ist es für mich immer eine Herausforderung, frühzeitig festzustellen, wo die blinden Flecken der jeweiligen Unternehmerin sind, und gemeinsam zu entwickeln, was dagegen zu unternehmen ist und welche Weichenstellungen einzuleiten sind ...und wenn notwendig, den Finger in die Wunde zu legen. Mentoring besteht für mich im Wesentlichen darin, der Unternehmerin über die gerade anstehenden „Klippen“ zu helfen, Hilfestellung zu leisten bei der Fokussierung der Arbeitsschwerpunkte und vor allen Dingen in der Entzauberung der eigenen Mythen.

Es hat mir sehr viel Freude gemacht, mit Antje zu arbeiten. Ich habe wieder viel gelernt und sage Danke dafür. Ich wünsche Antje, dass Sie viele Kundinnen langfristig von ihrem so wirksamen Konzept überzeugt und das gewünschte Wachstum realisieren kann.

**Ingrid Kleinert-Bartels** (TWIN-Mentorin und VdU-Mitglied)  
Beratung für Veränderungsprozesse  
Coaching, Großgruppeninterventionen, Moderation, Teamentwicklung  
<http://www.kleinert-bartels.de/>

## TWIN-NEWS

### Ausstellerrekord bei der WoMenPower in Hannover



Doreen Thomsen

Zum 10. Mal öffnete am 12. April die WoMenPower im Rahmen der Hannover Messe Ihre Türen und gab den 1.200 Kongressteilnehmer/innen wieder Impulse zum Thema Chancengleichheit für Frauen und Männer in Wirtschaft und Technik. Unter dem Motto "Ein Tag. Starke Impulse. Neue Netzwerke" wurden über 30 verschiedene Workshops, hochkarätige Vorträge und spannenden Podiumsdiskussionen angeboten. In den Pausen trafen sich die Besucher auf der begleitende Ausstellung mit über 70 Aussteller/innen, darunter bekannte Unternehmen, Verbände und Organisationen wieder und hatten ausreichend Zeit für Networking.

Wie auch in den Vorjahren gab es wieder einen Gemeinschaftsstand der Käte Ahlmann Stiftung mit dem Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU). Die Stiftung wurde durch Doreen Thomsen vertreten. Kleinere Aussteller, so auch unserer Stiftung, bekamen dieses Jahr einen anderen Stellplatz, der leider einen deutlichen Rückgang der Standbesucher zur Folge hatte. [mehr...](#)



## Ideen. Experten. Erfolg - 10. Kieler Gründungsforum



R. Raubusch (l.)

Wer mit seiner Idee und seiner Kreativität Geld verdienen und unabhängig sein will und auch noch unabhängig arbeiten möchte; vielleicht auch schon eine eigene junge Firma gegründet hat, war auch in diesem Jahr am 20. April auf dem Kieler Gründungsforum gut aufgehoben. Nun schon zum 10. Mal fand diese Veranstaltung durch die Initiative der IHK zu Kiel und der Kieler Wirtschaftsförderung (KIWI

GmbH) statt.

Es gehört schon zur Tradition, dass auch in diesem Jahr die Käte Ahlmann Stiftung mit einem Informationsstand, vertreten durch die Mentorin **Regina Raubusch**, teilnahm. Besonders interessant, dass sich schon viele junge Unternehmer/innen zur Messe eingefunden hatten, denn zum 10-jährigen Bestehen des Gründungsforums gab es erstmalig eine Jubiläumsaktion „Frag die Gründer“. Das regte die Unternehmer und Unternehmerinnen an, an unserem Stand vorbeizuschauen, um sich über unsere Arbeit und das TWIN-Projekt zu informieren. Damit hatte sich unser in den letzten Jahren immer wiederkehrende Aktion ausgezahlt, sich stetig zu präsentieren und mehr und mehr bekannt zu werden. Gerade in einer Zeit, in der leider immer weniger Menschen bereit sind sich selbstständig zu machen.

*Regina Raubusch (TWIN-Mentorin)  
Personalberatung/Coaching*

## Unternehmerinnentag NRW ... verleiht Flügel!



Foto: C. Siepmann

Ein herzliches Dankeschön an alle TWIN-Damen die uns unterstützt haben in der Mentoring-Arena am U-Tage NRW 2013!

Der Unternehmerinnentag NRW erfreute sich auch in 2013 wieder großer Beliebtheit. Es waren über 500 Teilnehmerinnen am 20. April in den Wissenschaftspark Gelsenkirchen gekommen. Veranstalterinnen der Tagung sind seit 16

Jahren **Cornelia Sperling** und **Birgit F. Ungervon** der RevierA GmbH in Essen. Beide gehören zum Kreis der TWIN-Mentorinnen. Darüber sind wir sehr glücklich. Die Käte Ahlmann Stiftung ist seit Jahren in der Mentoring-Arena vertreten, die ein fester Bestandteil des Tagungsprogramms ist. In diesem Jahr war der Stand der Käte Ahlmann Stiftung erneut sehr gut besucht. 10 TWIN-Damen haben **Susanne Eschke** (Vorstandsmitglied der Stiftung und TWIN-Mentorin) an dem Tag mit Ihren Erfahrungen immer für 1-2 Stunden vor Ort unterstützt. [mehr...](#)

## „Und drinnen waltet die züchtige Hausfrau ... und herrschet weise im häuslichen Kreise!“



Rosely Schweizer

Rosely Schweizer, ehemalige Beiratsvorsitzende der Oetker-Gruppe und Kuratoriumsvorsitzende der Käte Ahlmann Stiftung plädiert im Unternehmer-Magazin „impulse“ dafür, Männer nicht zu leicht aus ihrer Verantwortung für die Familie zu lassen. [mehr...](#)

## Hinfallen...Aufstehen...Krönchen richten...weitergehen!

Meine Bewerbung bei der Käte Ahlmann Stiftung als Mentee liegt erst wenige Wochen zurück. Noch warte ich auf meine Mentorin und weiß gar nicht, was mich auf der Reise als Mentee alles erwarten wird.

Aber auch ohne Mentorin durfte ich am TWIN-Wochenendseminar vom 07.- 09. Juni 2013 im Bildungszentrum Schloss Eichholz in Wesseling teilnehmen. Gewählt hatte ich das Seminar zum Thema „Sprache gewinnend einsetzen - Ideen, Konzepte und Produkte erfolgreiche verkaufen“ von Friederike Galland.

So ein Schloss als Adresse macht neugierig. Ich möchte ja als Unternehmerin wachsen...somit stimmt der Ort. Das Thema des Seminars passt zu meinen aktuell wichtigsten Herausforderungen, die ich als Unternehmerin habe. Let´s go!



TWIN-Seminar 06/2013

Kaum angekommen, erstaunte mich eine Nähe und Vertrautheit der Frauen untereinander, die ich in dieser Intensität selten bei geschäftlichen Seminaren erlebt habe. Auch ich (und alle „Neuen“) wurde sehr herzlich empfangen, obwohl ich niemanden bislang kannte. Das Wochenende und das Seminar gestalten sich als ein Mix aus sehr intensiver Arbeit am Thema und einem sehr tiefen, wertschätzenden Austausch auf Augenhöhe mit allen Unternehmerinnen, egal ob Mentee oder Mentorin.

Inhaltlich haben wir gleich nach der Ankunft begonnen zu arbeiten, bis in den späten Abend hinein. Die Themen waren aber auch zu spannend. Es war ein angenehmes Zusammenspiel aus persönlich gefordert sein, das eigene Entwicklungspotential zu entdecken und viel Lachen über Geschichten die das Leben schreibt.

Was habe ich gelernt? Ich habe entdeckt, dass ich gerne „Mammutschubsen“ möchte und dass manche eher den „Fangschuss“ lieben. Wir alle haben erfahren, was „Instant Rhetorik“ ist und den „Pixar Pitch“ im Akkord geübt. Ich weiß nun, warum ich ein Zertifikat demnächst anbieten werde und alle haben wir gelernt, wie wichtig der „gute Abgang“ ist. Wen die Themen neugierig machen: das nächste Seminar steht schon vor der Tür (siehe TERMINE).

Aber neben den Inhalten hat Friederike Galland aus jeder von uns wertvolle Seiten herausgezaubert...aber vielleicht waren wir Teilnehmerinnen es, die dies gezaubert haben? In meiner eigenen Arbeit erlebe ich viel Vertrautheit mit meinen Kunden. Ich habe vieles mit Gruppen schon erlebt und auch dort sehr wertvolle Gruppen erlebt. Was war anders? Eine ganz besondere Intensität an ehrlichem und

konstruktivem Umgang miteinander auf einer sehr professionellen Ebene und zeitgleich menschlicher intensiver Begegnung habe ich dort erfahren. Alles zusammen war anders.

Applaus an die TWIN- Idee und ganz besonders an jede Einzelne, die an diesem Wochenende dabei war. Ich persönlich bin reich als Königin mit Krönchen nach Hause gefahren! Danke!

**Dipl. - Ing. Susanne Theisen** (TWIN-Mentee)

Farben bewusst nutzen als Schlüssel zu Ihrem beruflichem Erfolg!

<http://www.wiefarbenwirken.de/Willkommen.html>

Anmerkung der Geschäftsstelle Käte Ahlmann Stiftung:

Unser Dank gilt erneut allen Verantwortlichen und Mitwirkenden der Konrad-Adenauer-Stiftung für Organisation, Nutzung der Räumlichkeiten und nicht zuletzt der tollen Gastfreundschaft in Ihrem Haus!

## Nationaler Aktionstag zur „Unternehmensnachfolge durch Frauen“



Am 13. Juni rief die bundesweite gründerinnenagentur (bga) zum 5. Mal zum nationalen Aktionstag „Nachfolge ist weiblich“ auf. Über 50 Veranstaltungen und Aktionen wurden bundesweit für potenzielle Nachfolgerinnen sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren organisiert. Zusätzlich standen über 30 Akteurinnen/ Akteure am Expertentelefon zur Verfügung. Die Käte Ahlmann Stiftung unterstützte diese Aktion indem sie 3 Mentees die Bearbeitungsgebühr für die Vermittlung einer Mentorin erließ. [mehr...](#)

## Martina Teichelmann im Online-Magazin „existentielle“



M. Teichelmann

„Sich gemeinsam engagieren und voneinander profitieren“ - die überzeugte Netzwerkerin **Martina Teichelmann** (TWIN-Mentorin und VdU-Mitglied) spricht im Portrait mit der „existentiellen“ über ihre Arbeit als Kommunikationsberaterin und die Selbstverständlichkeit mit der sie sich vielfach ehrenamtlich engagiert (u.a. als TWIN-Mentorin). [mehr...](#)

## TWIN-Stammtisch in Berlin



Am 4. Juli 2013 wurde die Berliner Tradition des TWIN-Stammtisches wiederbelebt. Sechs Mentorinnen und Mentees sowie Mitglieder des Berliner Freundeskreises der Käte Ahlmann Stiftung trafen sich zum Erfahrungsaustausch. Zu Beginn wurde von **Sabine Stengel** von "futur3 - Innovationsberatung, die wirkt" in einem 20minütigen Impulsreferat das Thema "Innovation für

Einzelunternehmerinnen" angerissen. Anschließend diskutierten alle lebhaft, mit welchen Ideen die Stiftung und der Freundeskreis in Berlin bekannter gemacht werden kann.

Sabine Stengel (TWIN-Mentorin und VdU-Mitglied)  
futur3 Innovationsberatung die wirkt

## Im Portrait der Zeitschrift „Die Unternehmerin“: Susanne Eschke



Susanne Eschke

In der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift des Verbandes deutscher Unternehmerinnen gibt **Susanne Eschke** (Vorstandsmitglied der Stiftung und Mentorin) Einblicke in die Erfolgsgeschichte ihres Unternehmens **eschke-Medienberatung GmbH**, spricht vom Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU) als „Ihrer Mentorin“ und erzählt von ihrem (ehrenamtliches) Engagement, u.a. als Vorstand und Mentorin bei der Käte Ahlmann Stiftung. [mehr...](#)

## ENGAGEMENT IM AUSLAND

### Mit dem Ruhestand geht's erst richtig los!



Irma Fechter

**Irma Fechter**, TWIN-Mentorin und VdU-Mitglied, war über 30 Jahre im familieneigenen Unternehmen (Druck und Verpackung) in der Geschäftsleitung und verantwortete dort die Bereiche Vertrieb und Marketing. Nach ihrem Ausscheiden 2006 hat sie sich in den "Unruhestand" begeben und arbeitet seitdem u. a. ehrenamtlich für den Senior Expert Service (SES) als Beraterin im In- und Ausland. Von Ihren Einsätzen in Nepal, Honduras und Usbekistan berichtet sie in diesem und den nächsten 2 Newslettern.

### 2. Teil Honduras: „Einige Mitarbeiter stürzen sich hungrig auf unsere nicht ganz leer gegessenen Teller...“



Estafina, Fechter

Am 4. Februar 2012 bricht Irma Fechter zu ihrem 2. großen Abenteuer im Rahmen eines SES-Einsatzes auf. Es geht für 3 Wochen in einer Druckerei nach San Pedro Sula in Honduras. Eine Kalkulationssoftware aus den USA soll zum Laufen gebracht und damit in Zusammenhang stehende administrative Aufgaben organisiert werden. Lesen Sie hier den Original-Reisebericht, geschrieben von Irma Fechter am 18.02.2012 aus Honduras, den sie uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat.

## Mit dem Senior Experten Service in Honduras

Hola !

Es fehlen nur noch wenige Stunden: dann bin ich genau zwei Wochen in San Pedro Sula in Honduras. Bis jetzt hatte ich sehr wenig Zeit etwas außerhalb meiner Aufgabe hier zu tun, aber heute bin ich zu Hause, um mit meinen Berichten in Ruhe zu beginnen, da ich am Samstag der kommenden Woche schon weiter reise.

Ich hatte Anfang Januar noch nicht richtig den Jetlag der Rückkehr aus der Antarktis überstanden, da meldete sich die SES-Zentrale in Bonn, um mich zu fragen, ob ich schnell einen Einsatz in HON antreten könnte, da ich sehr gut zu der Aufgabe passen würde. Dies fand ich auch, also sagte ich Ja, verschob mein SES-Projekt in Kamerun, beschleunigte die noch ausstehenden Impfungen und flog am 4. Februar los.

Meine Projektaufgabe ist, eine Kalkulationssoftware aus den USA zum Laufen zu bringen, sowie diverse, damit im Zusammenhang stehende administrative Aufgaben zu organisieren (z. B. einen gemeinsamen Nenner (Kosten per Stunde) für die Berechnung zu finden und die Kostenstellen zu definieren und zu berechnen. Zeitrahmen: 3 Wochen !!! Gestern haben wir die erste Kalkulation mit der Software gemacht! Wir haben es geschafft, in der letzten Woche kommen noch etwas "Verfeinerung" und weitere Kontrollen hinzu.



Wer ist "WIR"? Mit mir arbeitet im gleichen Betrieb noch ein Kollege, mit dem ich auch schon in Nepal war; er beschäftigt sich mit dem Maschinenpark (90 % aus Heidelberg) und hat mich mit seiner Kenntnis der technischen Daten unterstützt. Die Töchter des Druckereibesitzers,

besonders die, die auch die Software administrieren soll, sowie ein mittlerweile eingestellter neuer Mitarbeiter (der vorgesehene flüchtete nach einem halben Tag mit mir vor dem Computer ins Kino, weil er sich so gestresst fühlte) und als Dolmetscher vormittags ein Student und nachmittags nach der Schule der 17jährige Sohn des Hauses.

Er besucht eine bilinguale Schule und ist wirklich flott unterwegs in Englisch und Spanisch. Da mein Kollege den Druckern einige Kniffe für die alten Maschinen beibringt, ist der Dolmetscher bei ihm und ich schlage mich allein durch, "holze" frisch, fromm, fröhlich, frei durch beide Sprachen und werde verstanden !!!

Ich wohne in einer privaten Wohnanlage (ungefähr 400 m im Quadrat) mit Einfamilienhäusern, die von einer hohen Mauer umgeben ist, für die

Öffnung des bewachten Tores für Besucher von außen bedarf es einer speziellen Erlaubnis und das Haus, in dem ich wohne, ist dann noch einmal mit Zaun, drei alten Männern (aber mit Waffe!) und einem ebensolchen Hund als Schutz versehen.



Es ist sehr schick, modern und nach ökologischen Gesichtspunkten gebaut; und es herrscht immer ein angenehmes Klima, da sich durch viele Öffnungen die Luft bewegen kann (eine air-condition ist unnötig), die Mücken etc. bleiben draußen. Der Nachteil ist, dass man von den Nachbarn (im Nachbarhaus zahnt gerade ein Kind!) recht viel hört, da sie ebenso wohnen.



Gefrühstückt wird in der Cafeteria. Die Köchin hat Ehrgeiz: ich habe bis jetzt jeden Morgen ein anderes honduranisches Frühstück bekommen! Wenn die wüsste, dass ich zu Hause nur die Abwechslung zwischen Banane, Apfelsine und Apfel zum Müsli kenne! Lunch esse ich mit

meiner Gruppe in der Firma und das Abendessen wieder in der Cafeteria inmitten der Mücken. Mittlerweile habe ich der Köchin verklickert, dass ich eine "Rote-BohnenAllergie" habe, denn morgens, mittags, abends Bohnen waren für mich wirklich nicht bekömmlich.

Ich stehe um 6.30 Uhr auf, vor dem Wecker stimmt mich der Radau der Papageien auf den Tag ein, und bin gegen 8.45 Uhr dann in der Firma. Der Chef schickt sein Auto mit Fahrer, denn er ist schon seit 7 Uhr dort (die Schule und der Kindergarten beginnen auch so früh).



Gegen 19 Uhr bin ich dann zurück in meinem Luxusgefängnis, just in time für das Abendessen. Danach kann ich einfach nicht mehr sitzen und gehe ins Bett. So kommt es, dass Ihr alle so wenig von mir hörtet.

Gesehen habe ich noch nicht viel von San Pedro Sula und Honduras (das letzte Wochenende fiel buchstäblich ins Wasser: es goss zwei Tage wie aus Kübeln). Ich befinde mich in der größten Industrieregion Mittelamerikas - hier geht sozusagen "die Post ab" und es gibt relativ viele Wohlhabende. Aber: wir haben gesehen, dass die Drucker unsere nicht ganz leer gegessenen Teller von einer Mitarbeiterin bekommen, und sich hungrig darauf stürzen. Wenn das VERDI wüsste! Ein Hilfsarbeiter verdient 1 € die Stunde, d. h. 8 € am Tag, und der teuerste Mitarbeiter hat gerade ca. 2 € die Stunde.

Ich bekomme übrigens ein fürstliches Taschengeld für hiesige Verhältnisse: 13 €. Da aber die Familie für alles sorgt - auch für genügend Obst - gebe ich es für chilenischen Wein (8-10 € pro Flasche) und Massagen (ca. 23 €) aus und werde noch etwas für die letzte (Ferien-) Woche ansparen können.



Morgen fahren mein deutscher Kollege und ich nach Copan (eine Einladung der Familie), um die Ruinen der Mayas zu besuchen und am Samstag der kommenden Woche fahre ich einige Tage auf eine winzige Insel der Cajo Cochinos in eine Lodge, um mich zu erholen und noch

einmal über dem größten Korallenriff der Karibik zu schnorcheln; danach einige Tage auf den Pico Bonito in eine Lodge mitten im Regenwald. Dort sollen viele Schmetterlinge und Vögel sein. Alles mit gesichertem Transport und Unterkunft, ihr braucht Euch keine Sorgen um mich zu machen!

Also: ich bin zwar nicht putzmunter (die Arbeit schlaucht wirklich), ich komme auch besser mit dem Klima (30 Grad) klar, als gedacht, aber es geht mir wirklich gut und alle um uns herum sind sehr besorgt um unser Wohlergehen. Heute ist ein sehr schöner "Sommertag", gerade spaziert ein weißer Reiher über die grüne Wiese und um den Busch im Garten schwirren Kolibris. Seid ganz herzliche begrüßt! Muchos saludos! Dona Irma (es muss noch so eine "Schlange" aufs n), so werde ich hier genannt, meinen Nachnamen kann hier niemand aussprechen.

18.02.2012

Irma Fechter

## KURZ NOTIERT

### Der EMOTION-Sonderpreis „Erfolgreiche Unternehmensnachfolge“ geht an eine Hamburgerin



Prominent besucht war die Preisverleihung „EMOTION award 2013“ am 06. Juni 2013 in Hamburg. Über 300 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Funk und Fernsehen (darunter Sabine Christiansen und Barbara Becker) waren in die Hansestadt gekommen um Frauen zu ehren, die etwas bewegen.

In vier Kategorien wurden Unternehmerinnen gewürdigt:

„Frauen in Führung“ - Maria Marquard, Hamburg

„Kind und Karriere“ - Corinna Bruggaier, Bremen

„Neue Werte“ - Wera Röttgering, Münster.

Der Sonderpreis ging an Anita Freitag-Meyer (43). Die zweifache Mutter hatte 2006 die Keks - und Waffelfabrik „Hans Freitag“ in Verden von ihrem Vater übernommen und führt seitdem sehr erfolgreich ein Unternehmen mit 350 Mitarbeitern. [mehr...](#)

### bga: „Unternehmensnachfolge durch Frauen“ - Daten und Fakten



Bundesgründerinnenagentur  
Unternehmensnachfolge durch Frauen  
Markenrecht: Stern und Partner AG

Anlässlich des Nationalen Aktionstages vom 13. Juni 2013 bringt die bundesgründerinnenagentur (bga) ihr neues Faktenblatt „Unternehmensnachfolge durch Frauen - Daten und Fakten III“ (Nr. 32/2013) über die wirtschaftliche Bedeutung der weiblichen Nachfolge und neue Daten zum Demographiewandel

heraus. [mehr...](#)

### Deutscher Gründerpreis 2013



Foto: B. Schmidt

Am 25. Juni dieses Jahres wurde der von stern, Sparkassen, ZDF und Porsche ausgelobte Preis zum 12. Mal vergeben. In den Kategorien „Schüler“, „StartUp“, „Aufsteiger“ und „Lebenswerk“ wurden herausragende Unternehmer oder die, die es einmal werden wollen, prämiert. Als „Aufsteiger“ überzeugte das Unternehmen Mymuesli aus Passau. Hubertus Bessau, Philipp Kraiss und Max Wittstock gründeten 2006 das Startup mit dem Ziel,

individuelles Müsli zu mischen, dass sich die Kunden aus hochwertigen Zutaten im Internet selber zusammenstellen können. Das Konzept funktionierte und inzwischen beschäftigen die Drei rund 150 Mitarbeiter. [mehr...](#)



## TERMINE

### An Hessen führt kein Weg vorbei - 12. Hessischer Unternehmerinnentag

**HESSEN**



Unter dem Motto: „Moderne Wachstumsstrategien“ organisiert die vor kurzem neu eröffnete „Hessenweite Koordinierungsstelle Frauen & Wirtschaft“ am 29. August 2013 den Hessischen Unternehmerinnentag in Frankfurt a.M. Der Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU) ist mit seinem

Landesverband Hessen Kooperationspartner der Aktion und selbst mit einem Stand vertreten. Die Landesverbandsvorsitzende **Melanie Kell** (TWIN-Mentorin) wird neben ihren Verbandsaktivitäten auch auf die Stiftung und TWIN aufmerksam machen.

### € 5.000 für den Erstplatzierten - GRÜNDERPREIS NRW 2013



Wenn Sie zwischen 2008 und 2011 in NRW erfolgreich gegründet und Ihr Unternehmen mittlerweile am Markt etabliert haben, dann sollten Sie sich bis zum 04. September für den „Gründerpreis NRW 2013“ bewerben. Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen

unter: [www.gruenderpreis.nrw.de](http://www.gruenderpreis.nrw.de)

### Nur noch wenige Plätze frei! Kollegiale Fallberatung am 05.09.2013 auf Schloss Eichholz



Am 05. September sind alle ehemaligen und aktuellen TWIN-Mentorinnen und Mentees wieder herzlich eingeladen zur nächsten Kollegialen Fallberatung auf Schloss Eichholz in Wesseling. Die kollegiale

Fallberatung ist eine sehr wirkungsvolle Form des kollegialen Coachings bzw. ein systemisches Beratungsgespräch. Es werden die vielfältigen Kompetenzen der Gruppe genutzt, um in kleinen Teams unternehmerische Fragen, eine neue Werbemaßnahme oder eine geplante Dienstleistung zu diskutieren. Gearbeitet wird in Kleingruppen. Der Fallgeber schildert den „Beratern“ die Situation und lässt sich von diesen beraten. Die Berater haben dabei nichts mit diesem Fall zu tun. Unter Anleitung eines Moderators, der nach jedem Fall wechselt, beraten somit alle Teilnehmer den Fall und suchen nach Anregungen und Lösungsideen, die den „Fallerzähler“ weiterbringen sollen.

## „weniger - länger - bunter“ so das Motto des diesjährigen Unternehmerinnentags in Hamburg



Am 14. September dreht sich in der Handelskammer Hamburg alles um den demographischen Wandel: ihn erkennen, sich darauf einstellen und ihn als unternehmerische Chance nutzen. Wer sich darüber informieren will, mit Experten sprechen oder Gleichgesinnte treffen will, ist beim Hamburger Unternehmerinnentag richtig. [mehr...](#)

## 2. Frauen-Business-Tag der IHK Köln - Treffpunkt für Frauen in der Wirtschaft



„Kontakte, Karriere & Kommunikation“ - heißt es am 26. September 2013 beim 2. Frauen-Business-Tag der IHK Köln. Interessierte Frauen, die im Berufsleben stehen oder überlegen wieder einzusteigen, haben hier die Möglichkeit sich weitreichend zu informieren. Auf dem Programm stehen Vorträge und Workshops zum Thema „Frauen & Business“ und auf dem Marktplatz der Möglichkeiten stellen sich Frauennetzwerke, Frauenverbände und Stiftungen vor. Als Ansprechpartnerin für die Käthe Ahlmann Stiftung ist **Martina Teichelmann** (TWIN-Mentorin und VdU-Mitglied) vor Ort. [mehr...](#)

## Termin für das nächste TWIN-Wochenendseminar bitte vormerken



Schloss Eichholz

Wenn Ihnen der Bericht von Susanne Theisen zum letzten TWIN-Seminar (siehe TWIN-NEWS) Lust auf mehr gemacht hat, dann halten Sie sich bitte folgenden Termin fest. Vom 18. - 20. Oktober 2013 findet im Bildungszentrum Schloss Eichholz in Wesseling (bei Köln) das nächste Wochenendseminar für TWIN-Mentorinnen und Mentees statt. Einzelheiten dazu erfahren Sie rechtzeitig per Mail.

## UNSERE FÖRDERER

---



Konrad  
Adenauer  
Stiftung

Wir danken unseren Förderern für ihre Hilfe und regelmäßige Unterstützung, insbesondere der Konrad-Adenauer-Stiftung, die uns zweimal jährlich die Durchführung unserer Seminare für unsere Mentorinnen und Mentees ermöglicht



der Firma CompuSense Communication und Bigga Rodeck, dank deren Unterstützung dieser Newsletter erscheinen kann.

---

Alle Beiträge sind mit Sorgfalt recherchiert. Dennoch können wir keine Haftung für die Richtigkeit unserer Nachrichten übernehmen. Weiterhin ist die Stiftung nicht für die Inhalte fremder Seiten verantwortlich, die über einen Link erreicht werden.

### *Impressum.*

Sie erhalten diesen Infodienst von der  
Käte Ahlmann Stiftung, Oderfelder Strasse 3, 20149 Hamburg,  
Telefon 040 - 20 93 19 23 - 0  
E-Mail: [info@kaete-ahlmann-stiftung.de](mailto:info@kaete-ahlmann-stiftung.de)

Verantwortlich: Elke Weber-Braun

Layout und Programmierung: [CompuSense Communication, info@CompuSense.de](mailto:info@CompuSense.de)

Fotos: Privatbesitz.

Der Newsletter erscheint dreimal jährlich. Sollten Sie den Newsletter künftig nicht mehr wünschen, klicken Sie bitte [hier](#).